

Erasmus+ Erfahrungsbericht

University of Birmingham - Akademisches Jahr 2015/2016

Vorbereitung

Ich wollte nach dem Abitur unbedingt ein Auslandssemester verbringen. Einerseits, da ich mich für Berufe im internationalen Bereich interessiere und andererseits wollte ich neue Kulturen und Menschen kennenlernen. Daher habe ich schon bei meinen Uni-Bewerbungen darauf geachtet, dass meine zukünftige Uni interessante Partneruniversitäten hat.

Bei der Auswahl meiner Wunsch Uni habe ich auf der FU Internetseite recherchiert. Außerdem war das Internationale Büro eine große Hilfe bei Planung, Organisation und zu Fragen bezüglich Anerkennung von Prüfungsleistungen.

Sehr vorteilhaft war, dass ab dem Wintersemester 2015 der Fachbereich Jura anbot den Schwerpunkt im Ausland zu absolvieren. Das hat meine Entscheidung gestützt mich zu bewerben. Auf diese Weise habe ich keine Zeit „verloren“ und muss in Berlin keine Module und Prüfungen nachholen.

Ich entschied mich für die University of Birmingham, da ich mir auf deren Website eine Vorlesung angehört hatte und diese sehr lebendig und interessant war. Auch fand ich die Module sehr passend zu meinem Schwerpunkt im Internationalen Recht.

Nach dem ich mein Motivationsschreiben eingereicht hatte, fand das Bewerbungsgespräch auf Englisch und Deutsch statt. Die Zusage habe ich direkt beim Gespräch bekommen. Danach kam jede Menge Papierarbeit auf mich zu. Etwas schade war, dass ich nicht meine Wunschmodule erhielt wegen „Timetable clashes“.

Unterkunft

Ich hatte mich für Studentenheime beworben, allerdings sehr spät eine Absage bekommen. Ich bin froh, dass es so gekommen ist, da es sehr schön war im Haus mit Garten zu wohnen. Außerdem musste ich deutlich weniger als im Studentenheim bezahlen! Auf der Homepage der Studentenheim Organisation „living“ gibt es eine Liste privater landlords, die Verträge mit

der Uni haben. Über diese Webpage habe ich wortwörtlich „über Nacht“ ein Haus gefunden. Ich hatte sehr viel Glück: das Haus befand sich im Studentenviertel „Selly Oak“, war 20 Minuten Fußweg von der Uni entfernt, sehr sauber und ich hatte nette Mitbewohner (ein Franzose und zwei EngländerInnen).

Studium an der Gasthochschule

In der ersten Woche wurde eine Einführung in das englische Rechtssystem und das Studium angeboten. Das war hilfreich, da sich das englische System stark vom deutschen unterscheidet. Im Gegensatz zu der FU, ist das Studium an der UoB stark verschult. Für jedes Modul gibt es verpflichtende Leselisten bestehend aus mindestens 100 Seiten (Aufsätze, Fälle, Bücher etc) und Aufgaben. Diese werden im Seminar (ca. 10 Studenten) besprochen. Zwar ist es ungewohnt, allerdings hilfreich für die Klausuren.

Grundsätzlich sind die Seminare locker und interessant. Meine einzige schlechte Erfahrung war die Vorbereitung meines ersten Seminars. Die Dozentin hat erst ein Tag vor Seminar die Leseliste zur Verfügung gestellt. So musste ich an einem Tag +100 Seiten lesen und bearbeiten.

In jedem Modul gab es „Formative Assignments“. Diese wurden nicht bewertet, aber man hat hilfreiches Feedback erhalten.

Für meinen Schwerpunkt musste ich vier Module belegen mit mindestens einer Klausur und einer Hausarbeit. Ich habe fünf Klausuren (davon drei für den Schwerpunkt) und eine Hausarbeit geschrieben. Besonders das Modul für die Hausarbeit hat mir gefallen, da ich mir mein Thema selbst aussuchen durfte.

Mir hat gut gefallen, dass es an der UoB viel Unterstützung gibt. Man wird ermutigt Fragen, auch per E-Mail, zu stellen und bekommt sehr schnell eine Antwort. Auch gibt es einen Personal Tutor und Englischkurse.

Der Campus ist sehr schön mit einer riesen Grünfläche. Auch gibt es viele Cafes, eine Bar, Shops und ein großes Sportcenter. „Wahrzeichen“ der Uni ist der Glockenturm „Old Joe“. Old Joe ist sehr hilfreich zur Orientierung auf dem großen Campus!

Alltag und Freizeit

In meiner Freizeit bin ich oft mit internationalen Freunden durch England gereist. Dank der Lage von Birmingham und dem Verkehrssystem kommt man schnell zu anderen Orten.

In Selly Oak gibt es sehr viele Bars. Da alle Studenten in der Nähe wohnen, konnte man sich so schnell und spontan treffen.

Auch die Uni hat viele Aktivitäten an. Ich war in der Turnmannschaft. Dabei war die Halle in der Uni ein Luxus! So eine tolle Halle gibt es nicht mal im deutschen Turnverein. Zwar war der Preis dementsprechend hoch, allerdings hat es sich gelohnt! Wir haben uns als Mannschaft nicht nur zum Sport getroffen, sondern auch bei zahlreichen anderen Aktivitäten wie Essen gehen, Bars und Schlittschuhlaufen. Außerdem gab es jede Woche die „Sportsnight“, in der es erst eine Hausparty mit Motto gab (z.B. Räuber vs Polizisten) und anschließend eine Party in der Uni!

Neben dem Turnen, konnte ich auch andere Sportarten wie Kickboxing und Lacrosse ausprobieren. Es werden wirklich alle Sportarten angeboten!

Am Ende des Jahres gab es einen Sportsday mit Sport und Afterparty.

Auch gibt es jede Menge Societies! Unter anderem war ich in der „Make a Wish“- und Cocktail Society.

Fazit

Zusammengefasst bin ich froh, dass ich in England studiert habe. Ich habe jede Menge neue Freunde kennengelernt mit denen wir das Reisen fortsetzen wollen. Ich werde niemals die schönen Erinnerungen vergessen. Außerdem bin ich glücklich meinen Schwerpunkt geschafft zu haben obwohl es sehr anstrengend war. Meine schlechteste Erfahrung war, dass ich für das erste Seminar über 100 Seiten juristischen Text an einem Tag in einer anderen Sprache lesen musste. Allerdings kann ich im Nachhinein sagen, dass es für mich nun deutlich leichter ist lange juristische Texte in kurzer Zeit zu bearbeiten.